

Fremdenverkehrsgemeinde
ROSENBURG-MOLD
Wallfahrtsort Maria Dreieichen



Rosenburg-Mold

AKTUELL

Ausgabe
2020 / 6 - 9

Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

DANKE

der gesamten Bevölkerung für das vorbildhafte Verhalten während der Corona-Virus Zeit.

In unserer Gemeinde gab es keinen einzigen positiv getesteten Fall.



GGR Anita Mailer, GGR Bernhard Winklmüller, Vbgm. Irene Mantler, Bgm. Wolfgang Schmöger, GGR Andreas Nowak und GGR Karin Schreiner freuen sich, dass in der Gemeinde Rosenberg-Mold niemand positiv auf den Corona-Virus getestet wurde.

**RENAISSANCESCHLOSS
ROSENBURG**

**GESCHICHTE SPÜREN –
TRADITION ERLEBEN**

**Neueröffnung
Schlossgasthof Rosenberg**

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Informationen & Karten unter: **rosenburg.at**

Hilfe für die Betriebe in der Gemeinde Rosenberg-Mold

Helfen wir den Betrieben in unserer Gemeinde!

Beanspruchen wir gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit vermehrt ihre Dienstleistungen oder kaufen wir bewusst bei ihnen ein.

Das Schloss Rosenberg als touristischer Leitbetrieb, der Abenteuerpark, die Falknerei und auch die Gastronomiebetriebe im ganzen Gemeindegebiet mussten aufgrund der Verordnungen zur Bekämpfung der Corona-Virus Pandemie geschlossen werden.

Genauso betroffen waren aber auch alle anderen Gewerbebetriebe im Gemeindegebiet und sind fast ausschließlich von enormen Umsatzrückgängen betroffen.

Um einen Teil der Verluste wieder wett zu machen bzw. den Betrieben beizustehen, können wir gemeinsam einen Beitrag leisten: Besuchen wir bewusst jetzt und öfter als früher die Betriebe in unserer Gemeinde und helfen wir Ihnen, indem wir bei Ihnen einkaufen oder Dienstleistungen beanspruchen.

Danke für Ihre Mithilfe!



WIR UNTERSTÜTZEN DIE WIRTSCHAFT UND HELFEN UNSEREN KUNDEN.

Viele Unternehmer sind jetzt besonders gefordert, stehen vor schwierigen Entscheidungen und müssen kurzfristig auf nie dagewesene Herausforderungen reagieren. **Als Ihre Raiffeisenbank Region Waldviertel Mitte** wollen wir Sie nach Kräften dabei unterstützen und **stehen Ihnen persönlich zur Seite**, um gemeinsam mit Ihnen Lösungen, Strategien und gangbare Wege aus der Krise zu finden.

Aktuelle Förderungen: Wir verschaffen Ihnen den Überblick! Aus den aktuellen angebotenen Förderungen des Bundes, der Länder und der Wirtschaftskammer schnüren wir gemeinsam ein schnell wirkendes Hilfspaket.

Nötige Unterlagen: Erstellen wir sie gemeinsam! Gemeinsam mit unseren Fachexperten und Ihrem Steuerberater bereiten wir die bankspezifischen Unterlagen für die Förderstellen auf.

Schnelle Hilfe: Wir werden Sie bestmöglich begleiten! Ihre Kundenbetreuerin bzw. Ihr Kundenbetreuer berät Sie gerne individuell zu den Möglichkeiten.

Kontaktieren Sie Ihren Berater! Wir helfen gerne!

www.rbw4.at

URLAUB ZUHAUSE

DIE ROSENBURG



Ein mehr an Erlebnis an nur einem Ort

DIE ROSENBURG gilt als eines der schönsten Ausflugsziele in Niederösterreich.

Erleben Sie den Zauber des Schlosses und seiner duftenden **Rosengärten**, die Schönheit der Greifvögel und ihre faszinierenden Flugkünste bei der **Falknerei** sowie die abwechslungsreichen **Veranstaltungen**.

Abenteuer und Spaß versprechen Kletterpark und 3D Bogenparcours im angrenzenden **Erlebnispark** Rosenberg.

Für kulinarisches Wohl sorgen der **Schlossgasthof** inkl. Übernachtungsmöglichkeiten und die **Taverne** im Burghof.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Alle Informationen sowie Details und Termine zu allen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage

RENAISSANCESCHLOSS
ROSENBURG



[rosenburg.at](https://www.rosenburg.at)

Information über die Qualität des Wassers der Gemeinde-Wasserversorgungsanlage



Gemäß § 6 Trinkwasserverordnung, BGBl. II Nr. 304/2001, hat der Betreiber einer Wasserversorgungsanlage die Abnehmer jährlich über die Qualität des Wassers auf Basis des aktuellen Untersuchungsergebnisses zu informieren. Die Abnehmer haben diese Information allen Verbrauchern (z. B. Aushang im Gebäude) zur Kenntnis zu bringen.

Auszug aus den Analyseergebnissen der Proben vom 7.4.2020:

Parameter	Einheit	MW	GW	RW
Nitrat	mg/l	30	50	---
Kalium	mg/l	1,5	---	50
Kalzium	mg/l	130	---	400
Magnesium	mg/l	40	---	150
Natrium	mg/l	19	---	200
Chlorid	mg/l	78	---	200
Sulfat	mg/l	140	---	250
Uran	µg/l	16	30	---
ph-Wert		7,3	---	6,5-9,5
Gesamthärte	°dH	26,9	---	---
Karbonathärte	°dH	16,7	---	---

Legende: MW ... Messwert der Proben
 GW ... Grenzwert gemäß TWV bzw. Lebensmittelcodex
 RW ... Richtwert gemäß TWV bzw. Lebensmittelcodex

Das Wasser der Wasserversorgungsanlage Rosenberg-Mold entspricht im Rahmen des durchgeführten Untersuchungsumfanges den geltenden lebensmittelrechtlichen Vorschriften und ist somit zur Verwendung als Trinkwasser geeignet.

Wie im Bescheid des Amtes der NÖ Landesregierung vom 18.04.2018 (Zl. GS4-SR-37/173-2018) festgelegt, ist das Wasser jedoch für Kinder bis zur Vollendung des 5. Lebensjahres nicht für Trinkzwecke und/oder Nahrungsmittelzubereitung verwendbar.



Obstbaumpflanzaktion

Hochwertige Obstbäume günstig bestellen
 von Fr. 17. Juli bis So. 4. Oktober 2020



Von Fr. 17. Juli bis So. 4. Oktober 2020 hochwertige Hochstamm-Obstbäume inkl. Zubehör auf der Online-Plattform www.gockl.at/pflanzaktion kostengünstig bestellen.

Ein Obstbaumset beinhaltet:

- hochstämmigen Obstbaum inkl. Verbißschutzgitter, Pflock, Anbindeband, bei Apfelbäumen zusätzlich: Wühlmausgitter
- gegen Aufpreis: Biberschutz, zusätzliche Verbißschutzgitter und Pflöcke

Kosten des Baumsets

Für Landwirte: gefördertes konventionelles Baumset € 25,-, Bio-Baumset € 28,-

Für Privatpersonen: konventionelles Baumset € 45,-, Bio-Baumset € 48,-

Die Bezahlung erfolgt bar am gewünschten Abholtag direkt vor Ort.



Infos & Bestellung www.gockl.at/pflanzaktion

Veredelungskurs, Sa. 22. August 2020 von 9 - 13h



Wo: Vereinshaus, Eisengraberamt 14, 3542 Jaidhof

Kosten: € 35,- (Bezahlung vor Ort in bar)

Im Preis enthalten sind 2 Unterlagen und 2 Edelreiser sowie Verbindungsmaterial.

Referentin: DI Gerlinde Handlchner

Anmeldung: www.gockl.at/moststrasse/sommer-veredelungskurse-2020

Unterstützt durch das Land NÖ; organisiert von 6 Leader-Regionen in NÖ.

www.leader-kamptal.at



Die Sammelseln für Dosen und Glas sind keine Mülldeponien!

Immer wieder kommt es vor, dass Restmüll bei den Sammelseln abgestellt wird.

Diese illegale Müllentsorgung wird ausnahmslos zur Anzeige gebracht!



Jetzt bis zu 8.000 Euro Förderung für Heizkesseltausch

LH-Stv. Pernkopf, LR Eichinger: Förderung des Landes und Bundes bis zu 8.000 Euro kombinierbar. Förderinitiative hält Wirtschaft am Laufen und sichert Jobs.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz spielen in Niederösterreich sowohl für den geförderten Wohnbau als auch für die Eigenheime eine wichtige Rolle. „Das Land Niederösterreich fördert den Umstieg auf alternative Heizkessel mit bis zu 3.000 Euro. Die neue Förderperiode läuft bis 31. Dezember 2020 und kann gleichzeitig mit dem ‚Raus aus dem Öl‘-Bonus des Bundes, der bis zu 5.000 Euro bringt, in Anspruch genommen werden“, so LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf und Wohnbau-Landesrat Martin Eichinger. Das bedeutet, „dass durch die Förderung des Landes für den Tausch eines Heizkessels und durch die Förderung des Bundes bis zu 8.000 Euro abholbar sind“. Die Förderung sei aber auch eine wichtige Stütze für die Wirtschaft. „Durch die Förderaktion halten wir die Wirtschaft am Laufen. Die Jobs bleiben gesichert, denn die Betriebe erhalten zusätzliche Aufträge“, so Landesrat Martin Eichinger. Förderungen wie diese seien auch ein Antrieb für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich, weil damit Beschäftigung und Produktion verbunden sei.

Das Land Niederösterreich fördert den Heizkesseltausch bereits seit 2019. „Niederösterreich war mit dem Öl-Heizkesselverbot in Neubauten österreichweit Vorreiter. Schon seit Jahren verfolgen wir hier einen erfolgreichen Weg: Raus aus dem Öl und der gleichzeitige Ausbau erneuerbarer Energien sorgen dafür, dass die Wirtschaft angekurbelt und gleichzeitig der Klimaschutz forciert wird. Die Förderaktion der Bundesregierung unterstützt dabei diesen Weg“, zeigt sich LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf erfreut.

Das Ansuchen kann nach Fertigstellung und Inbetriebnahme der Heizungsanlage ab 1. Jänner 2019 online unter www.noe-wohnbau.at eingebracht werden. „Seitens des Landes werden elektrische Wärmepumpensysteme, Biomassensysteme und Anschlüsse an hocheffiziente Fernwärmenetze gefördert“, so Pernkopf und Eichinger. Das Land Niederösterreich unterstütze auch den Austausch von „Allesbrennern“ mit 1.000 Euro. „Das sind Heizkessel, die primär für Koks und Kohle zugelassen sind, aber zumeist nur mit Holz betrieben werden“, heben Pernkopf und Eichinger hervor. Bei der Bundesförderung verläuft die Antragstellung dieses Jahr zum ersten Mal in einem vereinfachten Verfahren in zwei Schritten mit Registrierung und anschließender Antragstellung. Ab heute, 11. Mai 2020, sind die Online-Registrierung sowie die Einreichung von Förderungsanträgen möglich. Mehr Infos unter www.raus-aus-öl.at.

„Niederösterreich setzt auf erneuerbare Energie in allen Bereichen. Mittlerweile werden knapp 40 Prozent aller Haushalte mit Wärme aus Biomasse versorgt. Beim Strom deckt unser Bundesland bereits seit dem Jahr 2015 über 100 Prozent des Bedarfs aus erneuerbaren Energiequellen“, so Pernkopf.

„Unser Ziel ist es, nachhaltige Alternativen zu fossilen Brennstoffen für unsere Niederösterreicherinnen und

Niederösterreicher anzubieten. Es ist wichtig im Sinne des Klimaschutzes, dass die Ölkessel aus unseren Häusern verbannt werden“, so Eichinger.



Im Bild von links (Foto stammt aus 2019): Landesrat Martin Eichinger und LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf.

Fotocredit: NLK Pfeiffer

bauen ist vertrauen
LECHNER

Bauleitung gesucht

▼



**Wir suchen
Menschen mit Köpfchen.
Der Helm ist schon bereit!**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter:
jobs.lechner-bau.at

Ing. Hermann Lechner GmbH
Lindengasse 1 | 3564 Plank/Kamp
Tel. 02985 8227 | E-Mail: office@lechner-bau.at
www.lechner-bau.at



W.A. Mozart Musikschule Instrumentenkarussell 2020/2021



Christine Kahrer



BLOCKFLÖTE



Die Links zu den einzelnen
Vorstellungsvideos
finden Sie unter
www.mozartmusikschule.at

**Nachmeldungen möglich
bis 04.09.2020
(nach verfügbaren Plätzen)
Tel: 02982/2426**

Mail:

anmeldungen@mozartmusikschule.at

Volksschule Altenburg

In den letzten 9 Wochen gab es in der Volksschule die Möglichkeit einer Betreuung für Eltern, die dies unbedingt beruflich benötigt haben.

So waren immer zwischen 2 und 5 Kindern anwesend. Seit 18.5.20 hat die Volksschule Altenburg wieder ihren Betrieb für alle Schüler aufgenommen. Allerdings erfolgt der Unterricht im Schichtbetrieb, d. h. dass an manchen Tagen die 1./2. Schulstufe und dann wieder die 3./4. Schulstufe abwechselnd unterrichtet

wird. Somit ist nur immer die Hälfte der SchülerInnen in der Schule anwesend. Nebenbei gibt es auch noch immer die Möglichkeit, dass die Kinder, die gerade nicht unterrichtet werden in der Schule betreut werden und ihre Arbeitspakete erledigen. Natürlich werden die Hygienebestimmungen eingehalten und der Mund-Nasen-Schutz ist inzwischen auch in der Schule selbstverständlich, den Kindern bereiten diese neuen Regelungen keinerlei Probleme und schon nach einer Woche läuft der Unterricht im Großen und Ganzen problemlos. Die Wiedersehensfreude mit den KlassenkollegInnen war natürlich dementsprechend groß.



Bildungs- und Heimatwerk Rosenberg-Mold

Die BhW-Bezirkskonferenz am 28. Mai 2020 in Röschitz diente unter anderem der Vorbereitung des neuen Bildungs- und Veranstaltungsprogrammes für Herbst/Winter.

Auf Grund der unsicheren Corona-Situation wurde nach ausführlicher Diskussion von den Bildungswerkleiter/innen einstimmig beschlossen, im 2. Halbjahr 2020 kein gemeinsames Veranstaltungsprogramm im Regionalen Bildungswerk Horn heraus zu bringen.

2021 wird das Jubiläum 75 Jahre Bildungs- und Heimatwerk NÖ gefeiert. Wir wollen uns auf das nächste Jahr konzentrieren und

hoffen, dass wir uns dann wieder bei vielen interessanten Veranstaltungen treffen und austauschen können.

Die Veranstaltungen des BhW, die noch für Juni geplant waren, werden nach Möglichkeit auf Herbst, bzw. nächstes Frühjahr verschoben.

Alles Gute, besonders Gesundheit wünscht Bildungswerkleiterin Margit Pichler.

Mit vorgeschriebener Mund-Nasenschutzmaske trafen sich die Teilnehmer/innen zur BhW-Bezirkskonferenz.



Richtiges Verhalten im Wald

VIELSEITIG UND ERSTAUNLICH

Wald-Vielfalt - es krabbelt, kriecht, wächst und fliegt

Wenn Sie einen Wald betreten, befinden Sie sich in einem unserer „hot spots“ der biologischen Vielfalt, denn hier finden sehr viele Tiere und Pflanzen ihren einzigen Lebensraum.

Ein Großteil der Artenvielfalt ist allerdings im Waldboden verborgen. Mit einer Handvoll Erde halten Sie gleichzeitig mehr Organismen in der Hand, als es Menschen auf dem gesamten Erdball gibt.

Reinheit - Wasser und Luft natürlich gefiltert

Dabei bietet dieser Boden noch mehr: Er nimmt Wasser wie ein Schwamm auf und bereitet es wie ein reinigender Filter zu Trinkwasser auf. Durch sein hohes Speichervermögen hat er auch eine wichtige Schutzfunktion gegen Hochwasser.

Der Wald bindet auch große Mengen von Staub, Ruß und Kohlendioxid und dient damit als Luftfilter. Das CO₂ wird durch den Wachstumskreislauf der Bäume im Holz und im Boden gespeichert, dadurch wirkt der Wald auch regulierend im Klimaschutz.

Verbündeter des Klimas. Wussten Sie, dass ...

... 1 Kubikmeter Holz rund 1 Tonne CO₂ speichert und damit der Wald eine ganz wichtige Rolle im Klimaschutz hat?

Zukunft – nachhaltig für Generationen

Die nachhaltige und schonende Waldbewirtschaftung in Österreich sorgt dafür, dass die Ressource Wald dauerhaft erhalten bleibt und auch kommende Generationen diesen Naturschatz nutzen können. Denn der Großteil der ÖsterreicherInnen verbringt die Freizeit am liebsten im Wald.

Wir betreten fremdes Eigentum

Österreich ist eines der walddreichsten Länder der Erde. Fast die Hälfte unserer Landesfläche ist bewaldet. Wald ist jedoch nicht Allgemeingut. Mehr als 80% des Waldes sind in privatem Eigentum, auf rund 50 % erwirtschaften private WaldbäuerInnen mit der Holznutzung auch Geld. Circa 15 % gehören dem Staat, deren größter Bewirtschafter ist die Österreichische Bundesforste AG.

Nicht zuletzt durch den Klimawandel, der der Fichte zu schaffen macht, setzen immer mehr Waldbauern auf Laubhölzer. Zum ersten Mal seit Bestehen der österreichischen Waldinventur ist heute der Anteil der Laubholz- und Mischbestände größer als der Anteil der Fichtenreinbestände.

Einkommensquelle Wald. Wussten Sie, dass ...

... 292.000 ÖsterreicherInnen ein Einkommen aus der Forst- und Holzwirtschaft beziehen?

Unseren Wohlfühlraum schützen

Teilt man die insgesamt rund 3,4 Milliarden Bäume auf die österreichischen EinwohnerInnen auf, bleiben jedem von uns rund 400 Bäume, die uns zu unserer persönlichen Sauerstoffversorgung und Erholung zur Verfügung stehen. Wenn wir mit dieser Ressource nicht achtsam umgehen, beschneiden wir damit unseren eigenen Wohlfühlraum.

Damit der Wald geschützt, aber den Menschen trotzdem zu Erholungszwecken zugänglich bleibt, gibt es durch das Forstgesetz und andere Rechtsmaterien, wie dem Naturschutzrecht oder dem Jagdgesetz, Verhaltensregeln für den Aufenthalt in diesem wichtigen Ökosystem. Denn bei dem großen Ansturm von fast sechs Millionen BesucherInnen braucht unser Wald die Unterstützung von jeder und jedem Einzelnen.

ERHOLUNG MIT SPIELREGELN

Wer darf in den Wald?

Grundsätzlich darf jeder und jede zur Erholungszwecken den Wald betreten und sich dort aufhalten.

Aber:

Verhalten Sie sich im Wald ruhig, denn Lärm verschreckt die Tiere. Halten Sie Hunde an der Leine, denn für Wildtiere bedeuten Hunde Stress. Wenn Sie Abfälle – auch Essensreste – haben, nehmen Sie sie wieder mit, denn Tiere könnten den Abfall fressen und Schaden nehmen.

Bestimmte Waldflächen dürfen nicht betreten werden, wie beispielsweise:

- Waldflächen, für die die Behörde ein Betretungsverbot verfügt hat;
- Wiederbewaldungs- und Neubewaldungsflächen mit einem Bewuchs unter 3 m Höhe;
- Waldflächen mit forstbetrieblichen Einrichtungen, z.B. Forstgärten, Gebäude, Holz-, Material- und Gerätelagerplätze;
- Waldflächen, die vom jeweiligen Waldeigentümer gesperrt sind, z.B. Christbaumkulturen, Gefährdungsbereiche der Holzfällung und -bringung;
- Forstliches Sperrgebiet, z.B. Holzerntearbeiten, Wegebau, etc.
- Jagdliches Sperrgebiet.

Wem gehören die „Güter“ des Waldes?

Pilze und Beeren

Pilze, Beeren und sonstiges Waldobst (z. B. Edelkastanien) gehören grundsätzlich den WaldeigentümerInnen. Wenn diese das Sammeln aber nicht ausdrücklich z. B. durch Hinweistafeln verbieten, dürfen Sie sammeln und müssen nichts dafür bezahlen.

Es gelten aber gesetzliche Beschränkungen:

- Es dürfen nicht mehr als **2 kg Pilze/Tag und Person** gesammelt werden.
- Es dürfen **keine Pilz- und Beerensammelveranstaltungen** durchgeführt oder daran teilgenommen werden.

- Unbefugt dürfen **keine Früchte oder Samen von Holzgewächsen zu Erwerbszwecken** mitgenommen werden.
- In **naturschutzrechtlich geschützten Gebieten** (z. B. Naturschutzgebiete oder Nationalparks) kann das Pilzesammeln beschränkt oder verboten sein.

Erkundigen Sie sich auch beim Amt der jeweiligen Landesregierung oder der zuständigen Bezirkshauptmannschaft, welche **naturschutzrechtliche Einschränkungen und Bestimmungen im jeweiligen Bundesland** gelten. Damit vermeiden Sie, sich strafbar zu machen.

Klaubholz

Die Bäume und das Holz gehören den WaldeigentümerInnen, deshalb ist es verboten, sich stehendes oder liegendes Holz oder Harz anzueignen. Dies gilt auch für sonstige Pflanzen oder Bodenbestandteile (z. B. Erde). Von WaldeigentümerInnen kann Ihnen jedoch die Erlaubnis zum Sammeln von Holz durch „Klaubholzscheine“ erteilt werden.

Achtung: Wenn Sie sich unbefugt stehendes oder liegendes Holz oder Bodenbestandteile in mehr als geringem Ausmaß aneignen oder Sie unbefugt stehende Bäume, deren Wurzeln oder Äste, liegende Stämme, junge Bäume oder Strauchpflanzen beschädigen oder mitnehmen, droht Ihnen wegen diesen Verwaltungsübertretungen eine Geldstrafe bis zu € 730,- oder sogar eine Freiheitsstrafe bis zu einer Woche! Auch zivil- oder strafrechtliche Folgen können entstehen.

Natürlicher Reichtum. Wussten Sie, dass ...
... der Wald in Österreich das artenreichste Ökosystem ist?

Was darf ich im Wald?

Radfahren und Mountainbiken

Für das Befahren des Waldes einschließlich aller Wege brauchen Sie die Zustimmung der WaldeigentümerInnen oder ForststraßenerhalterInnen. Sie kann Ihnen persönlich oder allgemein (gekennzeichnet durch eine entsprechende Beschilderung) gegeben werden. Für das unerlaubte Befahren des Waldes tragen Sie als RadfahrerIn grundsätzlich das alleinige Risiko und müssen Sie mit Verwaltungsstrafen oder sogar zivilrechtlichen Klagen rechnen.

Reiten

Reiten im Wald dürfen Sie nur mit Zustimmung der WaldeigentümerInnen oder ForststraßenerhalterInnen. Finden Sie also kein Schild, durch das eine allgemeine Reiterlaubnis gekennzeichnet wird oder wurde Ihnen selbst das Reiten nicht ausdrücklich erlaubt, ist es im Wald (einschließlich Forststraßen und sonstigen Waldwegen) verboten.

Lagern, zelten oder wohnen

Im Wald eine kurze Rast einzulegen und zu jausnen ist natürlich erlaubt. Kochen, zelten oder campieren dürfen Sie jedoch nur mit Zustimmung der WaldeigentümerInnen. Den anfallenden Abfall müssen Sie in jedem Fall komplett mitnehmen.

Rodeln

Das Rodeln auf Forststraßen oder sonstigen Waldflächen (z. B. Kahlfächen) ist ohne Zustimmung der WaldeigentümerInnen oder ForststraßenerhalterInnen verboten.

Schifahren, Snowboarden, Langlaufen und Schitouren gehen

Alle vier Wintersportarten sind dem Betreten des Waldes zu Erholungszwecken gleichgestellt und damit grundsätzlich erlaubt. Aber auch hier müssen sie die Ausnahmen für bestimmte Waldflächen beachten. Das Abfahren mit Skiern oder dem Snowboard im Bereich von Aufstiegshilfen ist nur auf markierten Pisten oder Schirouten erlaubt. Der Bereich von Aufstiegshilfen (z. B. Seilbahnen) ist jener Bereich, der von der Bergstation erreicht werden kann, ohne dass ein Fußmarsch von 30 Minuten in Kauf genommen werden muss sowie der Bereich von 500 m zu beiden Seiten der Aufstiegshilfe, Piste oder markierten Abfahrt. Auch im Schutzwald dürfen Sie wintersporteln, hier müssen Sie jedoch mit Rücksicht auf den Bewuchs besonders achtsam fahren! Loipen dürfen Sie hingegen nur mit Zustimmung der WaldeigentümerInnen benützen oder anlegen.

Forststraßen und Waldwege

Forststraßen und Waldwege sind Waldflächen und dienen grundsätzlich der Waldbewirtschaftung (z. B. Holztransport). Durch das allgemeine Betretungsrecht für WaldbesucherInnen gilt für diese nicht-öffentlichen Straßen die Straßenverkehrsordnung. Die WaldeigentümerInnen sind für den ordnungsgemäßen Zustand von privaten Forststraßen oder Wegen verantwortlich, wenn sie sie der Allgemeinheit durch eine entsprechende Kennzeichnung zur Benützung widmen. Sie haften daher auch für alle Schäden durch einen vorsätzlichen oder grob fahrlässig verursachten mangelhaften Zustand der Straße oder des danebenliegenden Waldes. Bei unerlaubter Benutzung haften die WaldbesucherInnen grundsätzlich selbst.

Wo finde ich die Hinweistafeln?

Sie finden die jeweiligen Hinweistafeln entweder direkt am Rand der gesperrten Waldfläche oder dort, wo öffentliche Straßen und Wege, markierte Wege, Güterwege und Forststraßen oder markierte Schirouten, -pisten und Langlaufloipen in die gesperrte Waldfläche führen. Wenn Sie sich im Wald abseits von öffentlichen Straßen und Wegen aufhalten, müssen Sie selbst auf drohende Gefahren achten. WaldeigentümerInnen sind nicht verpflichtet, den Zustand des Waldbodens oder des Bewuchses so zu ändern, dass dadurch Gefahren vermieden oder gemindert werden.

Ab in den Wald: Wussten Sie, dass ...
... 70 % der ÖsterreicherInnen ihre Freizeit am liebsten im Wald verbringen?
... 99 % des heimischen Waldes für BesucherInnen begehbar sind?
... die Waldfläche seit dem Jahr 1970 um 300.000 Hektar oder der Größe von rund 420.000 Fußballfeldern zugenommen hat?



KLETTERN & BOGENSCHIESSEN

3D Bogenparcours mit 30 Ziele, Kletterpark für die ganze Familie, Slackline, Spiel- und Grillplätze und vieles mehr, warten auf Sie im Erlebnispark Rosenberg.

www.erlebnisparkrosenburg.at



**Landgasthaus
zum
KNELL**
Das Tor zum Waldviertel

Ganztägig warme Küche

3580 Mold 2
Tel. 02982 / 8290
Fax 02982 / 8290-6
www.zumknell.at
info@zumknell.at



Hotel-Restaurant Landgasthof Mann

Bei uns kommt Genuss auf den Tisch
3573 Rosenberg 51 | T: +43 2982/2915 | www.hotelmann.at

Jetzt wechseln zum modernsten Banking Österreichs!

Kontowechselservice, rasch und bequem.

Einfach s Kontowechselservice nutzen und schon genießen Sie die Vorteile des modernsten Kontos Österreichs: George, Sparkassen-Apps, MultiKonto-Funktion und vieles mehr. Besuchen Sie uns gleich im Internet oder vereinbaren Sie einen Termin unter 05 0100 - 26000. Den Rest erledigen wir.



SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg

Was zählt, sind die Menschen.

Infos bei unseren KundenbetreuerInnen oder unter www.sparkasse.at/horn

Bauplätze und Hausbauförderungen in der Gemeinde Rosenberg-Mold

Die Gemeinde Rosenberg-Mold hat 10 Bauplätze am Waldrand in Rosenberg mit herrlichem Blick auf das Renaissanceschloss Rosenberg sowie 8 Bauplätze in der Siedlung in Mörtersdorf und 5 Bauplätze am Ortsrand von Zaingrub neu erschlossen. Aber auch in Mold sind noch einige Bauplätze für Häuslbauer vorhanden.

Infos zu den Bauplätzen gibt es bei der Gemeinde Rosenberg-Mold unter 02982 2917 oder direkt bei den Verkäufern:

Bauplätze in Rosenberg

Gemeindeamt Rosenberg, 02982 2917

Bauplätze in Mold

Rupert Amon 0680 503 48 28

Gerhard Hirsch 0664 526 71 19

Anton Nichtawitz 0664 427 29 22

Bauplätze in Mörtersdorf

Birgit Fischer 0664 412 96 26

Bauplätze in Zaingrub

Erika und Franz Wunderl 02982 8225

Förderungen der Gemeinde

Die Gemeinde Rosenberg-Mold fördert die Errichtung von Eigenheimen mit 3.000 € und die erstmalige Anschaffung von Solar- und Photovoltaikanlagen sowie damit kombinierten stationären Stromspeichern jeweils mit 350 €.

www.rosenburg-mold.at

gemeinde@rosenburg-mold.at

Die Gemeindevertretung gratulierte herzlichst

Aufgrund der Corona-Virus Krise wurden die Gutscheine und Baby-Rucksäcke nicht persönlich überreicht sondern mit Glückwunschkarten zugestellt.

Theresia Purker

95. Geburtstag, Mörtersdorf

Elfriede Prinz

90. Geburtstag, Rosenberg

Theresia Fraberger

80. Geburtstag, Mold

Ernst Toifl

80. Geburtstag, Rosenberg

Michael Aigner

85. Geburtstag, Mold

Marie-Luise Rauscher

80. Geburtstag, Mold

Josef Reiningger

85. Geburtstag, Mold

Leopoldine und Rudolf Schmid

Diamantene Hochzeit, Mold

Christine und Alfons Haumer

Goldene Hochzeit, Mold

Ernestine Zach

80. Geburtstag, Mold

Alrun Hauer

80. Geburtstag, Rosenberg

Anna und Josef Reiningger

Diamantene Hochzeit, Mold

Leopoldine und Josef Kitzler

Gnadene Hochzeit, Zaingrub

Josefine Rehatschek

90. Geburtstag, Mold

Matheo Huber

Geburt, Zaingrub

Lorena Gruber

Geburt, Mold



Jubiläen

3.7.	65	Sieglinde Schöffmann	M. Dreieichen 76
4.7.	85	Johann Zimmer	Mold 87
5.7.	60	Richard Eberling	Mörtersdorf 52b
5.7.	80	Anna Aigner	Rosenburg 12/3
9.7.	85	Hilda Sindelir	Rosenburg 114
10.7.	90	Alfred Pramper	Stallegg 8
10.7.	Diam. Hz. Helene u. Michael Aigner		Mold 108
10.7.	Gold. Hz. Anna u. Karl Haumer		Mold 12
11.7.	75	Marius Singer	Mörtersdorf 22
14.7.	85	Josef Mann	Rosenburg 51/1
14.7.	Diam. Hz. Maria u. Johann Böhm		Rosenburg 121
26.7.	70	Hubert Hasler	Mold 109
27.7.	80	Franz Berner	Mold 7
28.7.	85	Maria Mann	Rosenburg 104
29.7.	85	Karl Fraberger	Mold 69
10.8.	60	Jürgen Toifl	Rosenburg 140
22.8.	50	Anita Mailer	Rosenburg 53/1
22.8.	50	Mag. Christian Petz	Rosenburg 126
26.8.	85	Karl Roitner	Rosenburg 49
29.8.	Diam. Hz. Elfriede u. Josef Mann		Rosenburg 51
1.9.	65	Christa Brunner	Mold 46
15.9.	50	Olga Eder	Mold 91
17.9.	60	Gabriele Riecke	Rosenburg 37
21.9.	85	Maria Salat	Rosenburg 129
24.9.	60	Hermine Grammel	Mörtersdorf 55
25.9.	65	Anton Nichtawitz	Mold 70



Geburten

- 29.3. Matheo Huber, Zaingrub
9.5. Lorena Gruber, Mold



Eheschließungen

- 6.6. Anton Nichtawitz und Iris Berger, Mold
6.6. Ing. Franz Zeitlberger und Karin Vogl, Zaingrub



Todesfälle

- 26.3. Johann Salat, *1931, Rosenberg
13.5. Karl Bagl, *1935, Rosenberg
6.6. Maria Tiefenbacher, *1927, Zaingrub

Ärztedienste



Praktische Ärzte, Tel. 141:

Aktuelle Wochenend- und Feiertagsdienste der praktischen Ärzte erfahren Sie unter Tel. 141.

Termin	Zahnärzte	9-13 Uhr	www.notdienstplaner.at
27.-28.6.	Dr. Nikpour Nouri	Retz	02942 281 50
	Dr. Sturtzel	Allentsteig	02824 27183
4.-5.7.	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
	Dr. Micek-Dekovics	Hollabrunn	02952 34111
11.-12.7.	Dr. Brandstetter	Ravelsbach	02958 833003
	Dr. Herzog	Gmünd	02852 209 20
18.-19.7.	DDr. Kelemen	Hadersdorf/K.	02735 2218
	Dr. Griessning	Weitra	02856 204 66
25.-26.7.	Dr. Sturtzel	Allentsteig	02824 27183
	Dr. Sochor	St. Pölten	02742 354 370
1.-2.8.	Dr. Zehetbauer	Weitersfeld	02948 8760
	Dr. Sommer	St. Pölten	02742 354 344
8.-9.8.	Dr. Steinwendtner	Gföhl	02716 63 80
	Dr. Bilek	Hoheneich	02852 51860
15.-16.8.	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196
	Dr. Fietz	Zwettl	02822 535 68
22.-23.8.	Dr. Finger	Eggenburg	02984 4410
	Dr. Blabensteiner	Schweiggeners	02829 700 33
29.-30.8.	Dr. Loimer	Gars/K.	02985 2540
	Dr. Raabe	Groß Gerungs	02812 5490
5.-6.9.	Dr. Leutner-Salize	Krems/D.	02732 74197
	Dr. Kern	Zwettl	02822 51888
12.-13.-9.	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
	Dr. Schelkshorn	Thaya	02842 54632

Notruf-Nummern

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144
Ärztenuotruf	141
Vergiftungszentrale	01 406 43 43

RENAISSANCESCHLOSS ROSENBURG

- 27. + 28.6. Historische Falknerei zu Pferd
- 25. + 26.7. Historische Falknerei zu Pferd
- 7.8. Das Rosenburger Rittermahl
- 14.8. Mörderdinner
- 21.+22.8. Das Rosenburger Rittermahl
- 28.8. Mörderdinner
- 29. + 30.8. Historische Falknerei zu Pferd
- 4.9. Mörderdinner
- 11.9. Das Rosenburger Rittermahl
- 18.9. Das Rosenburger Rittermahl



Schlossgasthof
HOTEL ROSENBURG

Neueröffnung

JEDEN FREITAG After Work Lounge mit Cocktails
16⁰⁰ bis 22⁰⁰ Uhr Pro Person € 5,70

JEDEN SAMSTAG Barbeque vom feinsten
12⁰⁰ bis 20⁰⁰ Uhr Erwachsene € 29,60 inkl. Pfiff Bier
6 bis 12 Jahre € 11,30
bis 6 Jahre GRATIS

JEDEN SONNTAG Kaiser-Brunch
9⁰⁰ bis 14³⁰ Uhr Erwachsene € 19,90 inkl. 1 Glas Prosecco
6 bis 12 Jahre € 9,-
bis 6 Jahre GRATIS

Eine Reservierung wird empfohlen!
schlossgasthof@rosenburg.at

Schlossgasthof Hotel Rosenberg
3573 Rosenberg 2 | Telefon +43 664 22 68 444
schlossgasthof@rosenburg.at | www.schlossgasthofrosenburg.at

Schlossgasthof Rosenberg

Aktuelle Öffnungszeiten

Freitag, Samstag, Sonntag und Feiertag 11-22 Uhr

Durchgehend warme Küche!

Bauernmarkt Mold



Wir haben für Sie geöffnet

vom

13. März 2020

bis

20. Dezember 2020

Freitag, Samstag und Sonntag

von **13 bis 18 Uhr**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Tel: **0681 84547316**

BLUT SPENDEN **Blutspende-Aktionen** LEBEN RETTEN

Die Abnahmezeiten können unter www.blut.at abgefragt werden, Hotline 0800 190 190

- 12.7. Eggenburg Landesberufsschule, 9-12 und 13-15 Uhr
- 31.7. Horn Bezirkshauptmannschaft, 12-17:30 Uhr
- 2.8. Messern Feuerwehrhaus, 8:30-12 und 13-15 Uhr
- 16.8. Gars/Kamp Rotkreuz-Haus, 8:30-12 und 13-15 Uhr
- 18.9. Klein Meiseldorf Gemeindeamt, 15:30-19 Uhr



VSF MOLD
Verein zur Förderung des Sportes und der Freizeitgestaltung für die Jugend
ZVR-Nr.: 481720055

Hobby – BEACHVOLLEYBALL – Turnier 2020

WANN: Samstag, 01. August 2020 ab 11:00 Uhr
WO: Freibad Mold

Startgeld: 10 € / Team (mind. 1 Frau / 4er Team)*

erfrischende Getränke – leckere Speisen – Kaffee & Kuchen –
coole Musik – Schwimmbecken für groß und klein – Wuzzler – Glaspokale

Wir freuen uns auf euch! ☺

*Anmeldungen bitte unter – 0664 / 59 50 234 – Anja Berner

PS.: Über Mehlspeis-Spenden der Ortsbevölkerung würden wir uns wieder sehr freuen!
Die Einnahmen dieser Veranstaltung dienen ausschließlich zur Pflege und Instandhaltung der Freizeitanlage/des Freibades Mold.

Die Villen (Teil 4): Dechant-Villa, Sparholz, ehemalige Post, Dr. Brauner



Villa Dechant-Sparholz-Dr. Brauner (Foto Karlheinz Hulka 1999)

Die erste Rosenburger Villa

Der Erbauer der ersten Rosenburger Villa mit der Hausnummer 14 war der Horner Arzt Dr. med. et chir. Alois Dechant (1846 bis 1936). Der in Pulkau als Sohn eines gleichnamigen Bindermeisters geborene Dechant absolvierte das bis heute renommierte Wiener Schottengymnasium. ¹ Seinem Maturajahrgang 1865 gehörten Größen wie der spätere Salzburger Landespräsident St. Julien an. ² Alois Dechant war mit Aloisia, der Tochter eines Wiener Schuhmachers verheiratet; das Ehepaar hatte zwei Söhne, den 1879 geborenen, späteren Gymnasialprofessor Otto und den 1888 geborenen Herbert. Die Familiengruft befindet sich am Horner Friedhof. Alois Dechant war Sekundararzt im Wiener Rudolfsspital, 1872 Arzt und 1873 Chirurg am Horner Bürgerspital und seit 1884 Spitalsverwalter; unter seiner Mitwirkung wurde das öffentliche Krankenhaus der Stadt Horn von der Stiftung separiert und 1891 der Neubau errichtet, der später teilweise als Isolierstation verwendet wurde. ³ 1885 war Dechant Impfarzt für den Sprengel Horn. Der angesehene Arzt wagte auch dramatischen Operationen, beispielsweise einen rettenden Luftröhrenschnitt. Als Angehöriger des akademischen Bildungsbürgertums zählte er wie das Patriziat aus Wirten und Gewerbetreibenden zur wahlberechtigten Elite der Kleinstadt Horn. ⁴ So finden sich unter den Gemeinderepräsentanten stets dieselben Namen wie Adolph Fischer, Witzelsperger, Thalhammer, Passeyrer, der Buchhändler Wilhelm Pichler, August Kirchner, und Dechant. ⁵ Zeitweise gab die „Intelligenz“ in der Gemeinderepräsentanz den Ton an, was nicht ganz dem bürgerlichen Elitebegriff von „Bildung und Besitz“ entsprach. ⁶ Dechant gehörte in den Funktionsperioden 1894ff. und 1905ff. dem Gemeindevorstand, viele Jahre dem Ortsschulrat an. 1900 bis 1905 war er Direktor der Sparkasse Horn. ⁷ Das städtische Leben gestaltete eine Vielzahl von

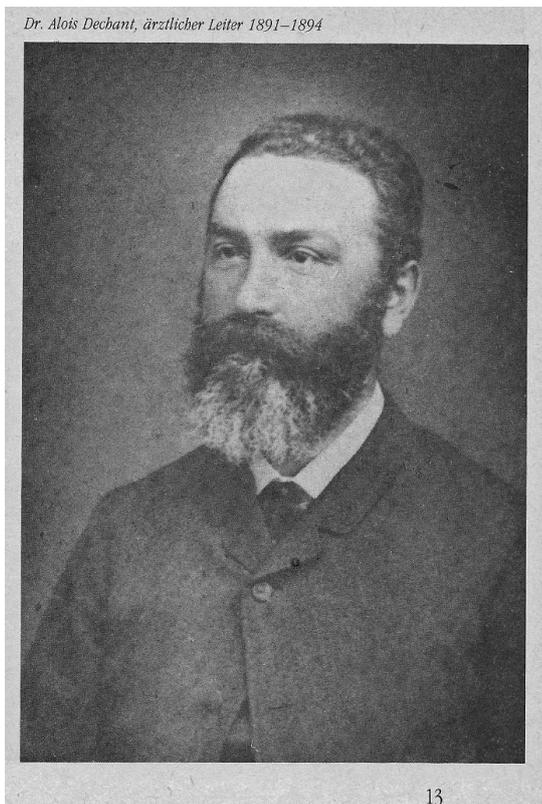
Vereinen. Der zivilgesellschaftliche Elan erfasste alle nur möglichen Anliegen von Wirtschaft und Lebensgestaltung bis zum Eislaufverein. Dr. Dechant war in stets führender Position im Horner Verschönerungsverein, der mit eigenen Mitteln den Horner Stadtpark schuf. Außerdem engagierte er sich in „deutsch“ betonten Kulturvereinen wie dem „allgemeinen deutschen Sprachverein“ 1887 als Obmann ⁸, seit 1890 dem „Deutschen Schulverein“, wo er durch Jahrzehnte Stellvertreter des Vereinsvorstandes Franz Meindlhumer blieb ⁹, sowie im „Volksbildungsverein“, der auch bisher bildungsferne Schichten in den Bannkreis einer national bestimmten Kultur einbeziehen sollte. ¹⁰ Der Verein brachte es 1905 auf 4000 Bücher, fleißig betreut durch Dr. Dechant und seinen Sohn Otto, einem Gymnasialprofessor. ¹¹ Diese „deutschen“ Vereine sind dem deutsch betonten Liberalismus zuzurechnen. Eine Mitgliedschaft in den explizit Schönerianischen und deutschradikalen Vereinen ist nicht überliefert. Auch das politische Leben war von Vereinen getragen. Dechant war Obmann des 1902 gegründeten „Deutschen Volksvereines“, der sich als Frühform einer „Partei“ vor allem um die Aufstellung von deutschnationalen Kandidaten für die politischen Vertretungskörper bemühte. Der Verein erreichte spontan 70 Mitglieder, relevant vor allem im Hinblick auf die Demokratisierung des Wahlrechts für das Abgeordnetenhaus und die Landtage. ¹² „Fortschritt, Schule und Wirtschaft“ lautete das Vereinscredo. ¹³ Die negative Facette dieser Bewegung war neben der Gefahr einer nationalen Separierung („Ethnisierung der Politik“ heißt das heute) der Antisemitismus, welcher allmählich auch das Bildungsbürgertum und das städtische Patriziat durchsetzte. Diese Strukturschwäche des Liberalismus begleitet die österreichische Parteienlandschaft bis heute wie ein zu ewigem Leben bestimmtes Gespenst. Freilich war auch die zeitgenössische christlichsoziale Bewegung, die seit der Jahrhundertwende in den Waldviertler Wahlkurien der

„Landgemeinden“ die Mehrheit erreichte, strikt antisemitisch orientiert. Dechant war im „Ehrenausschuss“ der NÖ. Landesausstellung für das Waldviertel in Horn 1928.¹⁴ Er ist hochbetagt und von den rechtsnationalen Regionalzeitungen gewürdigt 1936 verstorben.¹⁵
Lit. Rabl ergänzen Horner Kalender 107 (1978)



Bauplan 1891

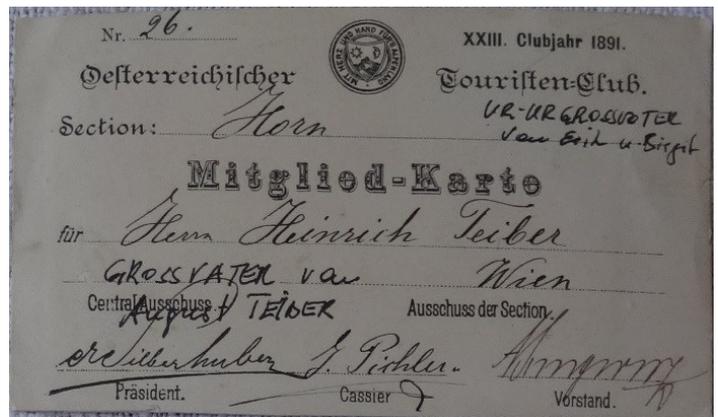
Im Horner bürgerlichen Umfeld ist 1893 auch die „Hotelgesellschaft Rosenberg“ entstanden, die binnen Jahresfrist das Hotel Rosenberg und im Folgejahr eine Dependence errichtete, und die Gäste mit der betriebseigenen Badeanlage im Kamp und einem Café - heute Gasthof Mann - umwarb. Diesem Konsortium gehörten Dr. Alois Dechant und sein Sohn Herbert Dechant neben weiteren 23 Honoratioren, darunter sechs Rosenburgern (Johann sen. und Ferdinand Mantler, Johann und Leopold (?) Sparholz, der Pächter der Hofmühle Franz Müllner und Hans Stadler (Haus Nr. 17, Dr. Lechner)¹⁶ an. Errichtet wurde der Rosenburger Hotelkomplex vom Horner Baumeister Franz Xaver Bernhofer, der schon 1891 die Rosenburger Dechant Villa und im Folgejahr die Villa Bauer erbaut hatte.¹⁷



Dr. Alois Dechant, ärztlicher Leiter 1891–1894

13

Alois Dechant (Foto Karlheinz Hulka 2019)



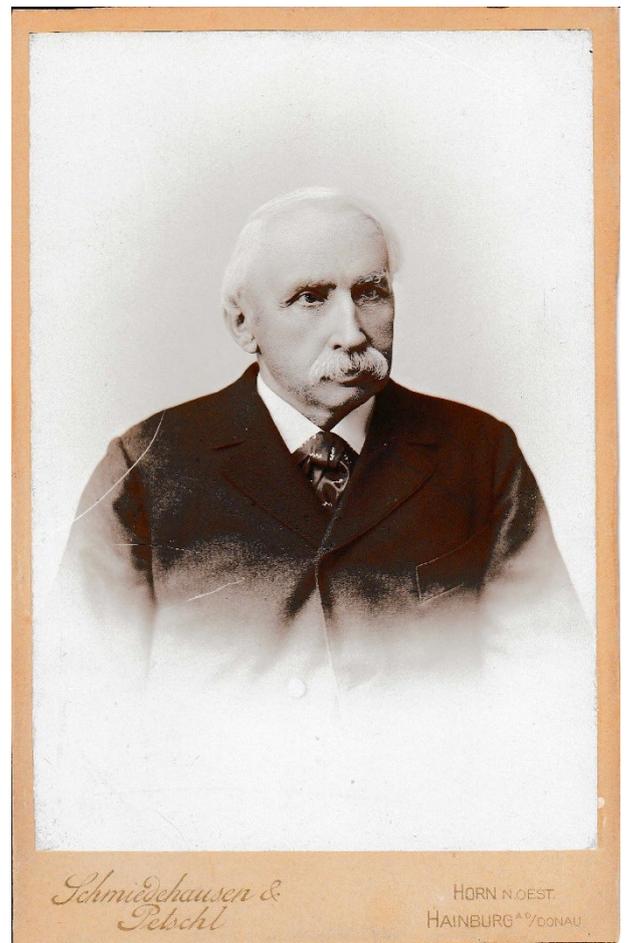
Mitgliedskarte Österreichischer Touristen-Club, Sektion Horn, 1891, für Heinrich Teiber (Foto Schattenmann)

Rosenburg wurde zu einer viel frequentierten Sommerfrische. „Seit der Eröffnung der Bahn ist es vorbei mit der früheren idyllischen Ruhe im Kampthale, und namentlich Rosenberg ist im Sommer ein viel besuchter Punkt“, meldete die Regionalzeitung „Der Bote aus dem Waldviertel“ am 1. April 1891. „Von dieser lukrativen Goldader profitierte auch Alois Dechant durch den Bau einer „Sommervilla“.¹⁸ Der „Bote“ war gut informiert: „Binnen wenigen Monaten wird hier gegenüber dem Bahnhofsgebäude eine Villa erbaut und damit der Anfang gemacht sein zum weiteren Baue von Villen, wozu sich noch manch passendes lauschiges Plätzchen finden wird.“ Die Baugenehmigung für den am 28. März 1891 eingereichten Bau erfolgte unterm 9. April 1891.¹⁹ Am 10. Juli 1891 wurde die Vollendung des Baues gemeindeamtlich bestätigt.²⁰ Der Horner Baumeister Bernhofer errichtete für Dechant eine Landvilla im späthistoristischen „eklektizistischen“ Stil als Kombination mehrerer ungleich hoher Baukörper, angepasst an das ansteigende Areal. Der Bau ruht auf einem durch Ziegelbänder untergliederten Sockel. Das „Hochparterre“ ist das eigentliche Wohngeschoß mit zwei Wohnzimmern und Nebenräumen. An der Schnittstelle der beiden auf unterschiedlichem Niveau errichteten Baukörper war Platz für eine schmale Veranda. Am rückwärtigen Bau befand sich spiegelbildlich eine zweite Veranda, was den Gesamteindruck gegen Westen vereinheitlichte. (Diese Veranda wurde im Zuge eines Umbaus 1913 durch einen Zimmeranbau mit einem flacheren Dach ersetzt.) Die komplex verschachtelte Dachlandschaft kombinierte die Bauteile zu einem einheitlichen Ganzen. Den breiten Dachvorsprung schützten die dem Mauerwerk vorgeblendeten, wie eine Laubsägearbeit mit Bändern und Blumen gezierten Giebelwände. Ob diese am Plan vorgesehenen Zierelemente realisiert wurden, kann ich nicht entscheiden. Hölzerne Fensterumrahmungen bereicherten das Landhausflair. Der Plan bezeugt in allen seinen Teilen höchste Qualität. Bernhofer verwendete den vorderen Giebelbau mit Krüppelwalm als Architekturzitat beim Bauplan des 1904 fertiggestellten Hotels Rosenberg.

Treue Gäste

1892 war die Villa zweieinhalb Monate gegen einen Zins von 50 fl. an den Wiener Professor Johann Dechant vermietet²¹; zur Jahrhundertwende mehrere Sommer an den n.ö. Landesbeamten Heinrich Teiber samt Familie, die Rosenberg schon seit einem Sommeraufenthalt 1891 im Hauerhaus Rosenberg Nr.10 kannte. Teiber gehörte der gehobenen Wiener gründerzeitlichen Mittelklasse an. Er wurde 1824 als Sohn des Großsieghartser Wirtschaftsdirektors Johann Teiber geboren. Seine Karriere im Staatsdienst begann 1850 mit der Ernennung zum „Aktuar“ in Horn, das war die unterste akademische Stufe im Justizfach.²² Aus dieser Zeit datiert seine

Verbindung zu Horn. Teiber war seit 8. Juni 1852 mit Rosa Kienast, einer Tochter des Horner „bürgerlichen Handelsmannes“ Anton Kienast und Emilie Kienast, geb. Hajdu, verheiratet. Die noch minderjährige 19-jährige Braut erhielt den väterlichen Konsens für die Heirat in der Horner Georgskirche. Einer der Trauzeugen war ein väterlicher Verwandter, der Garser Kaufmann Karl Kienast.²³ Heinrich Teiber war zum Zeitpunkt der Verehelichung bereits Adjunkt am Bezirksgericht Dobersberg. Sohn Emil ist 1858, dann die Tochter Marie, verh. Uhl, zur Welt gekommen. 1855 erfolgte durch den Innenminister in Verbindung mit dem Justizminister die Ernennung des Justizaktuars Heinrich Teiber zum Adjunkt der „gemischten Bezirksamter“ in Niederösterreich – Wien gehörte damals bekanntlich noch zum Kronland Österreich unter der Enns.²⁴ „Gemischt“ waren die Bezirksamter 1854 bis 1868, weil sie zugleich Verwaltung und Gerichtswesen besorgten. 1864 begegnen wir Heinrich Teiber als Adjunkt am k.k. Bezirksamt Klosterneuburg. Auch Allentsteig ist als Dienort genannt. 1866 wechselte er vom Staats- in den Landesdienst. 1866 wurde Teiber zum „Landessekretär“ und 1868 zum „ersten Landessekretär“ des Landesausschusses ernannt.²⁵ (Auch der Titel „Landesrath“ war für den ersten Sekretär gebräuchlich.) Die altösterreichische Landesverwaltung war in eine staatliche (Statthalterei) und eine aus der Mitte des Landtags gewählte autonome Behörde (Landesausschuss) gegliedert. Anders als heute war die Vollziehung der - vom Landtag beschlossenen - Landesgesetze der Statthalterei bzw. Landesregierung übertragen. Der Landesausschuss als autonome Administration hingegen befasste sich vornehmlich mit den Landesanstalten und der Kontrolle der Gemeindeverwaltung. Teiber erwarb sich einen Namen über Fachkreise hinaus durch einen praktischen Behelf mit dem Titel „Gemeindeordnung und Gemeinde-Wahlordnung für das Erzherzogthum unter der Enns mit Ausschluss der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und der Stadtgemeinden Wiener Neustadt und Waidhofen a.d.Ybbs, eingeschlossen die „Bauordnung und Straßengesetze für das Erzherzogthum unter der Enns“. (Wien 1874) Politisch stand Teiber im deutschliberalen Lager. Anlässlich der Wiener Gemeinderatswahlen 1884 findet sich sein Name in sehr nobler Umgebung neben dem führenden Deutschliberalen Josef Kopp und dem späteren Finanzminister Ernst von Plener als Mitglied eines Proponentenkomitees für einen deutschliberalen Kandidaten.²⁶ Teiber gehörte der Währinger „Liedertafel“ 1892 als Schriftführer und dann als Mitglied der Vereinsleitung an.²⁷ Vermutlich anlässlich seines ersten Rosenburger Sommeraufenthaltes ist Teiber 1891 der Horner Sektion des „Österreichischen Touristenclubs“ beigetreten. Der - im Gegensatz zum deutschnationalen „Alpenverein“ – schwarzgelb/österreichpatriotisch orientierte „Österreichische Touristen Club“ widmete sich vornehmlich der touristischen Infrastruktur der Sommerfrischen. Der Verein erschloss das mittlere Kamptal von Rosenberg bis Wegscheid durch Wanderwege. Auf Ersuchen der eben gegründeten Sektion Horn des „Österreichischen Touristenclubs“ (gezeichnet A. Kirchner, Prof. Hans Wittek, Hans Stadler) erlaubte Graf Ernst Hoyos-Sprinzenstein am 15. Juni 1887 die Wegmarkierungen auf seinem Gutsbesitz.²⁸ Heinrich Teibers Vereinsausweis mit Lichtbild hat sich glücklicherweise in seiner Familie, heute bei seiner Urenkelin Herta Barbara Schattenmann, erhalten. Dieser familiengeschichtlichen Treue verdanken wir alle die schönen Fotos aus der Sommeridylle in der Villa Dechant.²⁹ Wie die meisten Sommergäste pflegten auch die Teiber einen beschaulichen Lebenswandel im engen Horizont der örtlichen „Verschönerungssteige“. Es sind schon betagte Herrschaften, die da 1904 Karten spielend um den Gartentisch sitzen und stehen, Heinrich und Rosa Teiber mit ihrer Schwiegertochter Babette (Barbara) Teiber und weitere Verwandte.³⁰ Familiäre Kontakte bestanden noch viele Jahre zu den Horner Kienast.



Heinrich Teiber 1896, Widmung auf der Rückseite: „Meiner innigst geliebten Tochter Marie zur Erinnerung an ihren Vater. Rosenberg 21.9.1896 Heinrich Teiber“ Foto Schmiedehausen & Petschl, Hainburg/Donau und Horn (Foto Schattenmann)



Dr. Heinrich und Rosa Teiber mit Schwiegertochter Babette Teiber, Frau des Sohnes Dr. Emil Teiber und weiteren Verwandten; Zuordnung zu Rosenberg fraglich (Foto Schattenmann), 1904

Die Sommerfrischler blieben in aller Regel ihrer einmal gewählten Destination treu und fanden rasch Anschluss. Ein reger Austausch von Ansichtskarten hielt den Kontakt übers Jahr aufrecht. Herzliche Ostergrüße vom Wiener „Zentraler Fischmarkt“ sandten Rosa Teiber und Marie Uhl 1909 an Charlotte Sparholz, die Schwiegertochter des nunmehrigen Hausbesitzers der Dechantvilla. Die ärztlich empfohlene

strenge Kur in Baden bei Wien verbrachte Heinrich Teiber im Frühjahr 1898 mit seinem „Fräulein Tochter“. (Cur- und Fremden-Liste des Curortes Baden bei Wien 18. Mai 1898) Nach Heinrichs Ableben mietete Rosa Teiber, „n.-ö. Landesratswitwe“, mit ihrer Tochter Marie Uhl, Bahninspektorsgattin „samt Dienstmädchen“ am 30. Mai 1907 die Villa Dechant. (Fremden-Liste der Sommerfrische Rosenberg a. Kamp vom 1. Mai bis 20. Juli 1907) Aus Abbazia/heute Opatija an der österreichischen Riviera (heute kroatisches Istrien) meldete sich Marie Uhl am 17. Oktober 1907 bei Charlotte Sparholz; dort logierte die Familie in der Villa Regina und hatte beim „Vereine der Gastwirte“ Herrn Neumann und Frau, damals Pächter des Hotels Rosenberg, getroffen. Die familiäre Verbindung zu Horn war noch nicht in Vergessenheit geraten. Anlässlich eines Karriereschubes des Sohnes Emil entrollte „Der Bote aus dem Waldviertel“ den genealogischen Faden: „Ein Enkel der Frau Emilie Kienast in Horn, Herr Dr. Emil Teiber, Hof- und Gerichtsadvokat, ein Sohn des n.-ö. Landesrathes im Ruhestande, Herrn Heinrich Teiber, eröffnet in Wien I. Tuchlauben Nr. 11 mit 1. Juli d.J. seine Advokatur Kanzlei“. ³¹

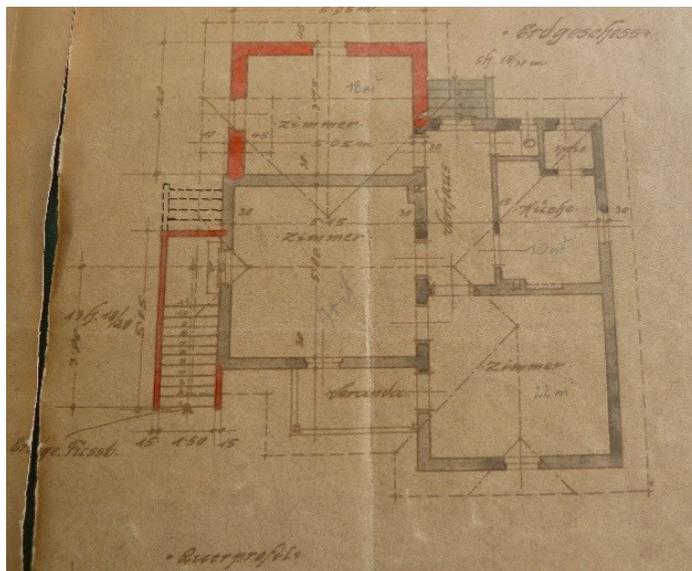
Die „Postvilla“

Im Jahre 1903 erwarben Johann und Katharina Sparholz die Dechantvilla. Das Ehepaar Sparholz hatte in den letzten zwei Jahrzehnten gut auf ihrer Mühle gewirtschaftet. Das Werk hatten sie sukzessive von einer abgehausten Papierfabrik in eine moderne „Kunstmühle“ verwandelt. Die Früchte ihrer Arbeit genossen sie aus der Kaufsumme von 20.000 fl. (Gulden), die sie bei der Übergabe des Betriebes und der Landwirtschaftsgebäude von Sohn Josef und Schwiegertochter Charlotte, geb. Balu, aus deren Mitgift erhielten. Josefs Erbe wurde im „Kauf- und Übergabsvertrag“ vom 24. November 1898 mit 15.000 fl. bemessen. ³² Die Stallegger Mühle und das Kamegger Haus Nr. 44 jeweils mit Grundbesitz sowie Äcker in Zaingrub und Mühlfeld übernahmen sie als Altenteil. Sie behielten das lebenslängliche Wohnrecht im Rosenburger Stammhaus; später wurde die ehemalige Schmiede als Alterssitz aufgestockt - heute die „Oase“. Zur Kur fuhren sie regelmäßig nach Karlsbad (Kurlisten 1900, 1908, 1910 und 1916).



Johann und Katharina Sparholz, Besitzer der Dechantvilla

Die reiche Dotierung erlaubte den Senioren den Ankauf der Dechantvilla und die Erbauung einer Stallegger Sommervilla neben dem dortigen Mühlenanwesen. (Beide Stallegger Gebäude sind dem Bau der Kampthalstraße zum Opfer gefallen. ³⁰) „1903. Die Dechant Villa wird v. Großpapa gekauft – die Post kommt hinein – die Direktion hat nur das Amtlokal gepachtet“ notierte die Schwiegertochter Charlotte (Karoline) Sparholz sen. in der Firmenchronik. Das am 31. März 1891 eröffnete Rosenburger Postamt war seit 1905 in der Villa Schimek Rosenberg Nr. 43, heute Josef Hahn, untergebracht, ³⁴ Postexpedientin war seit 1902 Emma Schimek, seit 1909 Elise Mauckner. ³⁵ 1914 war Elise Mauckner Rosenburger Postmeisterin; Altenburg versah die Postmeisterin Aloisia Hengelmüller. ³⁶ Knapp vor dem Ersten Weltkrieg übersiedelte die Post in die für diesen Zweck vom Besitzer Johann Sparholz 1913 umgebaute Dechant/Sparholzvilla. Über eine lange Außentreppe gelangte man in das als Postamt eingerichtete Zimmer des rückwärtigen Baues. Ein eiserner Rollbalken und die vergitterten Fenster sorgten für Sicherheit. Das Vorderzimmer wurde unterkellert und mit eigenen Eingängen ein „Postkeller“ für Pakete und Heizungskohle sowie eine Küche für den Hausbesorger hergestellt. Die rückwärtige Veranda im Hochparterre wurde durch das „Hausbesorger-Zimmer“ ersetzt.



Bauplan 1913, mit Stiegenaufgang und Hausmeisterzimmer (rot) (Hausarchiv Dr. Brauner)

Die Wohnungen in der Dechant/Sparholzvilla waren zur Zwischenkriegszeit an Jahresparteien vermietet. In der Rosenburger Bürgerliste zur Nationalratswahl 1930 sind im Haus Nr. 14 folgende Bewohner eingetragen: Maurer Josef, Privat (geb.1895), Maurer Barbara, geb. Stehr, Postmeisterin (geb.1887 in Saaz/Böhmen) und Stehr Rosa, Postbeamtin i.R. (geb.1881). ³⁷ Die Geschlechterrollen waren vertauscht, weil Josef Maurer den Job bei der Post verloren hatte. „Jetzt war er Hausfrau und sie Postmeisterin“. ³⁸ (Übrigens war sie nicht mit der Besitzerin des Maurer-Winklerhauses verwandt.) Während des 2. Weltkrieges war Frau Ludmilla Burger Briefträgerin. Die Stufen hinauf zum Postamt haben die belgischen Kriegsgefangenen vom Schnee geräumt.

Das Haus wurde laufend in Schuss gehalten. Erneuerungsarbeiten in der „Postvilla“ vermerkte Charlotte Sparholz im Juni 1931. ³⁹ Mittlerweile war nach dem Tod von Johann und Katharina Sparholz 1926 resp. 1928 der Altenteil Sparholz samt Rosenburger Postvilla, Stallegger und Kamegger Häuser je zu einem Drittel auf die Söhne Josef und Hans Sparholz sowie die Tochter Marie, verheiratete

Horner Apothekergattin Pergler übergegangen. Josef Sparholz und nach dessen Tod 1931 seine Witwe Charlotte (Karoline) Sparholz sen. verwaltete die Häuser und Liegenschaften treuhändisch bei jährlicher gemeinsamer „Geschwisterrechnung“. 1940 sind Charlotte (Karoline) Sparholz sen. als Witwe nach Josef Sparholz, Louise Sparholz als Witwe nach Hans Sparholz (verst. 1928) und Marie Pergler als Erbgemeinschaft grundbücherlich eingetragen. 1952 kaufte Charlotte Sparholz jun. den Drittelanteil von Louise Sparholz gegen eine Leibrente von 600 öS.; wenig später auch den Drittelanteil von Marie Pergler; das letzte Drittel erbte sie gemeinsam mit dem Mühlenanwesen 1961 von ihrer Mutter. Der Einheitswert der Rosenburger Villa, Grundbuch Rosenberg EZ 54 „Haus Nr.14“ auf Bauplatz 155/5 und „Grundstück 155/4 Wald“, wurde damals mit 10.000 öS. angegeben.⁴⁰ Im Haus wohnten 1959 der Briefträger Adolf Hafner und seine Frau Margareta, Altenburger Postmeisterin, mit den fünf Kindern Monika, Adolf, Robert und den Zwillingen Lorenz und Anton. Monika, verh. Erdner, führte in der Nachfolge Pranger durch Jahrzehnte den Rosenburger Friseursalon. Adolf Hafner bezeugte als „Beatle“ den Zeitgeist der Siebzigerjahre. Von allen seinen Geschwistern hatte ich nur zu ihm Kontakt – wir wohnten damals auf Nr. 32 gewissermaßen in der Nachbarschaft. Er kam auf seiner unstillen Lebensreise zweimal bei mir in Salzburg vorbei.



**Postvilla zur Zwischenkriegszeit
Mit aufdringlichen Tafeln werben das „Hotel Neumann“ und der
„Hubertushof Café Restaurant“ um die Gäste; die weiteren
Werbetafeln sind nicht zu entziffern. (Foto Charlotte Sparholz)**

Das Postamt erreichte man auf der Außentreppe; dort wurde es eng im Schaltorraum, wenn der Briefträger Hafner Sonntagvormittag nach der Messe die Post über die gläserne Mittelwand hinweg verteilte. Sogar eine massiv gepolsterte Telefonzelle war noch unterzubringen. Hinter dem Schalter saß meine ganze Kindheit lang dasselbe klein gewachsene Postfräulein, das über alle Verhältnisse im Ort Bescheid wusste. „Persönlich bekannt“ stand in meinem Postspargbuch. Dann folgten kurzzeitig zwei Postmeister. Irgendwie war es familiär in diesem Dorf. „Nennen sie mich halt Herr Kirchschräger“ gab der Altbundespräsident zur Antwort auf die Frage der nachfolgenden Postbeamtin, „wie soll ich Sie denn jetzt

titulieren?“ Geschäftiges Treiben herrschte im Postamt vor dem Fünferzug nach Wien. Schon eine Stunde vorher war Schalterschluss. Kein Geldaufgeben oder –abheben, keine Totoscheine, keine Telefonate. Allerdings konnte man bis in letzter Minute noch Herrn Hafner einen Brief aushändigen, der dann in der Bahn mit einem eigens dafür vorgesehenen Stempel - Eisenbahn Sigmundsherberg/Hadersdorf - expediert wurde. In riesigen Taschen mit dem Schubkarren brachte Hafner die Post zur Bahn, in riesigen Taschen holte er sie ab. Später stand dafür ein Handwagerl parat. Der Tagesablauf des ganzen Dorfes war auf diesen Rhythmus von Post und Bahn eingestellt. Mit dem Wienerzug um 1/2 8 Uhr kam die Post; mit dem Nachmittagszug um 17 Uhr schloss das Tagesgeschehen. Auch der Personenverkehr war durch die Bahn, wie anderswo in Bauerndörfern durch Kirchenglocken, zeitlich gegliedert. Der von Wien kommende Viertelstundenzug belebte schlagartig Park und Straßen mit Sommerfrischlern und Tagesgästen; am Sonntag leerte der in zwei Garnituren geführte Fünferzug den Ort mit einem Schlag. Zwei Briefträger brachten die Post und am Monatsende die Pensionszahlungen („Rente“) in den langgestreckten Ort und den weitverzweigten Postsprengel bis Etmannsdorf und Wanzenau. Hafner hatte dafür sein postalisches Moped, meine Taufpatin Hedwig Vogelhuber radelte von einem Rosenburger Dorfe ins andere. 1977 übersiedelte die Post in das Maurer-Winklerhaus an der Straßenkreuzung. Dort musste zwar die ehemalige Milchtrinkhalle der Straße weichen, aber es ging sich noch ein Windfang vor dem Postamt aus. Die Raumeinteilung blieb unverändert, mit dem Unterschied, dass jetzt der Schalterraum etwas breiter und lichter war, dafür das Postamt in ständigem Halbdunkel lag. Doch auch jetzt erinnere ich mich nur an eine Postbeamtin, Erna Offenberger, die hier seit 1987 den Dienst versah. Das Amt war zu ihrer Zeit noch stark frequentiert, noch schrieb man Briefe und versandte Glückwunschtelegramme, es kamen die Patienten aus dem Genesungsheim zum Telefonieren; die Mantlermühle verschickte an Detailabnehmer das glutenfreie Mehl in großen Paketen, Rechnungen wurden per Erlagschein bar eingezahlt, die Postsparkasse war eine beliebte Sparform; 14 oder 15 Rosenburger Abonnenten für Sondermarken waren zu bedienen; sogar die Klientel des Garser Dugl-Klientel, einmal der Skiläufer Franz Klammer, fand ins Rosenburger Postamt. Doch dann vernichtete die Rationalisierungswelle die örtliche Infrastruktur. Frau Offenberger ist gleichzeitig mit der Schließung des Postamtes 2002 in Pension gegangen. (Telefonat mit E. Offenberger 25. Mai 2020)

Wieder Sommervilla

Charlotte Sparholz vererbte ihren ganzen Besitz der Adoptivtochter Alrun Hauer-Sparholz. Aus ihrem Besitz erwarben die Villa 1991 der Wiener Universitätsprofessor Dr. Günther Brauner und seine Gattin Hannelore Brauner-Stein, eine gelernte Krankenschwester. Die Brauners revitalisierten das schon recht abgewohnte Haus in mehreren Phasen anhand von alten Plänen unter Bauvergabe an die Firma „Graf Baugesellschaft“ (Ing. Peel).⁴¹ Der seinerzeitige Zugang für das Postamt wurde zugemauert; die Rauchfänge neu aufgezogen, die Fassade stilgerecht erneuert, das Dach überstiegen und teils mit originalen Ziegeln aus einem Rosenburger Altbau ergänzt. Der Planker Schmiedemeister Hohenecker restaurierte die Wetterfahne und fertigte eine passende Laterne. Die originalen Kastenfenster mit Oberlichte blieben erhalten. Im Hausinnern wurden die unnütz gewordenen Einbauten der Postära entfernt; die Türen von der Horner Firma Wunderbaldinger unter großem Aufwand in den Originalzustand versetzt und beinahe sämtliche Fußböden erneuert. In einem offenen Gartengebäude wird das Buchenholz gelagert, wobei sich Holzheizung in dem Haus aus dicken Ziegelmauern gut

bewährt. (Welche Liebe die Bedienung von drei Holzöfen erfordert, weiß ich aus eigener Erfahrung.) Sogar der Brunnen wurde erneuert. Das Gartenareal erhielt durch Hohenecker einen bewusst einfach gehaltenen Zaun. Die Abböschung gegen Straße und Bushaltestelle wurde anlässlich des Neubaus der Kampthalstraße mit einer Natursteinmauer abgesichert.

Der in Salzburg geborene und in der BRD aufgewachsene Dr. Brauner leitete an der TU Wien von 1989 bis zur Emeritierung 2010 das Institut für Elektrische Anlagen und Hochspannungstechnik, heute Institut für Energiesysteme, und ist weiterhin an seiner Universität und der Donauuniversität Krems engagiert. „Elektromobilität“ lehrt er nicht bloß, sondern praktiziert sie mit seinem Elektroauto. Auf seine Initiative erfolgte die Revitalisierung des vom Hochwasser 2002 devastierten Rosenburger Kraftwerkes Auch der damals angelegte Fischaufstieg hat sich bewährt. Prof. Brauner engagierte sich gemeinsam mit Friederike Toifl, Hans Kukla und Hans Ludwig in der Initiative „Lebenswertes Kampthal“ gegen die Verwandlung der Kampthalstraße in eine Rennstrecke. Den Besitz nützen er und seine Gattin zum Wochenende und zum Sommeraufenthalt. Damit ist die Villa wie die meisten anderen Rosenburger Villen nach hundertzjährigem Bestehen zu ihrer ursprünglichen Bestimmung

zurückgekehrt.



Initiative „Lebenswertes Kampthal“ Univ. Prof. Dr. Günther Brauner, Hans Kukla, Hans Ludwig und Friederike Toifl (Foto Dr. Brauner)

Copyright Hanns Haas. Jede Verwendung, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors

- 1) Horner Pfarrmatriken Bd VI, S.177 matricula.com
- 2) Artikel zum 40jährigen Maturajubiläum in: Die Zeit 28. März 1905; Berthold Weinrich und Erwin Plöckinger: Niederösterreichische Ärztechronik. Geschichte der Medizin und der Mediziner Niederösterreichs.- Wien 1990, S.335f.
- 3) Erich Forstreiter: Das Horner Bürgerspital, seine Stiftung und rechtsgeschichtliche Entwicklung und sein Archiv.- In: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich NF 21 (1953-1954), S.34-80, hier S.77-78; Erich Rabl: 600 Jahre Bürgerspital in Horn. Historische Streiflichter zur jüngeren Entwicklung.- In: 600 Jahre Stiftung „Bürgerspital zu Horn“.- Horn 1995, S.24-60, hier S.27f.
- 4) Elisabeth Ulsperger: Modell und Wirklichkeit – Zur kulturellen und politischen Praxis in Kleinstädten.- In: Hannes Stekl (Hrsg.): Kleinstadtbürgertum in Niederösterreich. Horn, Eggenburg und Retz um 1900 (=Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich).- Wien 1994, S.41-84, bes. S.65
- 5) Hannes Stekl: Vermögen und Lebensstil – Mangel, Solidität, Repräsentation.- In: Stekl (Hrsg.), Kleinstadtbürgertum, S.85-116; Neues Wiener Journal 16. August 1900
- 6) Kritisiert in: Deutsches Volksblatt 9. August 1900
- 7) Festschrift zum 75 jährigen Bestandfest der Sparkasse der Stadt Horn am 8. Mai 1937, S.34
- 8) Der Bote aus dem Waldviertel 1. November 1887
- 9) Der Bote aus dem Waldviertel 1. November 1890
- 10) Der Horner Bürgermeister Georg Riederich unterzeichnete den Aufruf zur Gründung des Deutschen Schulvereins im Mai 1880. Erwin Barta und Karl Bell: Geschichte der Schutzarbeit am deutschen Volkstums.- Dresden 1930, S.14-16
- 11) Der Bote aus dem Waldviertel 15. Oktober 1905
- 12) Der Bote aus dem Waldviertel 1. Jänner 1902
- 13) Der Bote aus dem Waldviertel 1. Jänner 1902
- 14) N.Ö. Landesausstellung für das Waldviertel 8. bis 16. September 1928 in Horn. Amtliches Ausstellungsbuch.- Horn 1928, S.7
- 15) Niederösterreichische Landzeitung 29. Jänner 1936; Kremser Zeitung 30.Jänner 1936
- 16) Ignaz Steininger: Geschichtliche Notizen über Rosenberg. Manuskript Rosenberg 1953/54 und 1978 (Kopie Stadtarchiv Horn), S.22
- 17) Karlheinz Hulka: Franz Xaver Bernhofer (1837-1899). Der Baumeister des Horner Wahrzeichens.- In: Das Waldviertel 45 (1996), S. 299-320, hier S.316
- 18) Durch das Areal führte der seinerzeit viel begangene Fuß- und Reitweg von Rosenberg über die Mühlfelder Höhe, weiter entlang der Herrschafts- respektive heute Gemeindegrenze, vorbei an Bürgerwiesen bis nach Brunn a.d. Wild. Seit der Neutrassierung der Mühlfelderstraße als Teilstück der Verbindung Horn-Gföhl 1870 über eine stabile Kampbrücke ist diese Verbindung bedeutungslos geworden. Schlossarchiv Rosenberg Domänen Direction Zl. 1870/304
- 19) Alte Bauakten Gemeindeamt Rosenberg-Mold
- 20) Geschäftsprotokoll der Gemeinde Rosenberg 1891/1. Bei militärisch erforderlicher „dauernder Einquartierung“ konnte ein Mann, bei „Noteinquartierung“ 3 Mann einquartiert werden. Ebenda 1891/113
- 21) Geschäftsprotokoll der Gemeinde Rosenberg, 1892/116 und 1894/179
- 22) Wiener Zeitung 14. Februar 1850
- 23) Matricula Horn 03/07, Eintragung 0017
- 24) Allgemeine Österreichische Gerichtszeitung 17. Mai 1855
- 25) Wiener Zeitung 24. März 1866, nach den Protokollen des niederösterreichischen Landesauschusses; Wiener Zeitung 5. Mai 1868; NOeLA, NÖ Statthalterei PräsQualTab-GerBeamte 298 Heinrich Teiber geb. 18.04 1824, Adjunkt in Dobersberg
- 26) Neues Wiener Tagblatt 19. März 1884
- 27) Das Vaterland 18. Oktober 1892; Deutsche Kunst- und Musik Zeitung, Heft 30, 1892
- 28) Schlossarchiv Rosenberg, Zentralkanzlei Exhibiten 1887, Zl. 227
- 29) Gespräch mit Frau Schattenmann, Rosenberg 29. Oktober 2019. Den Kontakt zur Familie Schattenmann vermittelte Frau Vizebürgermeister Irene Mantler.
- 30) Friedhof Wien-Hernals, Babette Teiber 1866-1927
- 31) Der Bote aus dem Waldviertel 1. Juli 1891
- 32) Notariats-Act, Kopie Hanns Haas (Grundbuch Horn)
- 33) Hanns Haas: Drei Generationen Sparholz – Bürgerliches Landleben in Rosenberg am Kamp. - Der In: Stekl (Hrsg.):Kleinstadtbürgertum, S.177-208, hier S.182
- 34) Bote aus dem Waldviertel 15. April 1905, Nr.656. Dazu NÖLA, Post- und Telegraphendirektion für Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Postarchiv), Exhibitenprotokoll 1903. Über Ansuchen der Gemeinde Rosenberg hat die k.k. Post- und Telegraphendirection der Errichtung eines Staatstelegraphenamtes für Rosenberg zugestimmt. Bote a.d. WV 15. Juni 1897, Nr.468. 1902 subventionierte die Gemeinde die Errichtung einer Telefonstation. Gemeindevausschussprotokolle Rosenberg
- 35) Amts-Blatt der Bezirkshauptmannschaft Horn 1902, Nr. 51, S. 207; ebenda 1909 Nr. 38, S.130
- 36) Niederösterreichischer Amtskalender für das Jahr 1914. 49.-Wien 1914, S. 657 und 655
- 37) Übersendung der Bürgerliste durch Bezirkshauptmann Tinus an den Rosenburger Bürgermeister Mantler, 12. Oktober 1930. Gemeindevarchiv Rosenberg-Mold, Bürgerliste; Josef und Barbara Maurer waren seit 25. November 1919 verheiratet.
- 38) Interview Ludmilla Burger 1. April 2000
- 39) Tagebuch Charlotte (Karoline) Sparholz sen. Kopie Hanns Haas
- 40) Notariatsakt Dr. Oskar Friedl als Gerichtsbeauftragter vom 21. März 1962; Einverleibung des Eigentumsrechtes 6. Mai 1963, Zl.1252/63 Bezirksgericht Horn
- 41) Mail Dr. Brauner vom 5. Mai 2020

Müllabfuhr

	Biomüll	Restmüll +Asche	Papier	Verpackung
Juni	24.	6.	6..	
Juli	8., 15., 22., 29.	3. 31.		13.
August	5., 12., 19., 26.	19.	19.	24.
Sept.	2., 9., 16., 23.	25.		02.06.

Sammelzentrum	Öffnungszeiten	Gesammelte Stoffe
Altstoff-Sammel-Zentrum (ASZ) Mold (Bauhof)	Jeden Freitag 11-12 Uhr und 1. Mittwoch im Monat 17-19 Uhr (falls Feiertag, dann 2. Mittwoch)	Kartons, Bau-Styropor, Textilien / Schuhe, Speisefett, Problemstoffe, elektrische Kleingeräte, Altmetalle
Altstoff-Logistik-Zentrum (ALZ) Rodingersdorf	Montag bis Freitag 7-17 Uhr und 1. Samstag im Monat 9-12 Uhr	Auf Anfrage fast alles, was nicht im ASZ Mold abgegeben werden kann. Info GVH 02982 53310

12.10. Sperrmüll (ohne Altmetalle) und Elektro-Altgeräte

Keine elektrischen Kleingeräte und keine Metalle!

Sperrmüll, Altholz und Elektro-Geräte getrennt bereitstellen!

Bleiben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



Sprechtage und Sprechstunden

Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Parteienverkehr Bürgerbüro	Di 8-12, Do 8-12 und 16-19 Uhr Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr
Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bei der Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Wohnungsförderung	Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr
	Lebensmittelinspektion	Di 8-12 Uhr
	BD3, Gebietsbauamt, Arbeitsinspektorat	1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr (Voranmeldung Wasserbau, DW 28289)
Bezirksbauernkammer Horn	Mold 72	Mo + Do 8-11:30 Uhr
Beratungszentrum Rat & Hilfe	Horn, Hauptplatz 6	Terminvereinbarung 02982 2930
Kriegsopfer- und Behindertenverband	Horn, Spitalgasse 25	2. und 4. Dienstag im Monat 13-14:30 Uhr
Schuldnerberatung	BH Horn, Zimmer 317	2. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr
Pensionsversich.anstalt für Arbeiter/Angestellte	NÖ Gebietskrankenkasse Horn	Jeden Donnerstag 8-11:30 und 12:30-14 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen	Wirtschaftskammer Horn (WK)	8-12 und 13-15 Uhr am 29.6., 3.8., 31.8.
	Bezirksbauernkammer in Mold	8-12 und 13-15 Uhr jeden Montag ausgen. an den obigen Beratungstagen in der WK

Nächste Ausgabe von *Rosenburg-Mold* AKTUELL

Redaktionsschluss: Ende August

Erscheinungstermin: Mitte September



Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4
gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

Gemeindeamt Rosenberg
02982 2917

Bgm. Wolfgang Schmöger
Vbgm. Irene Mantler
Geschäftsführende Gemeinderäte

Amtsstunden
Parteienverkehr

Bitte um Voranmeldung im
Gemeindeamt, da Stunden
auch entfallen können!

Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr
Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr

Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr

Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:
Gemeinde Rosenberg-Mold

Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Wolfgang Schmöger

Grundlegende Richtung:
Informations- und Verlautbarungsschrift der Gemeinde Rosenberg-Mold